

Johann Friedrich Julius Jung (1840-1910)

Ein bewegtes Bergmannsleben zwischen Siegerland und Eifel (2. u. letzter Teil)

Bernd Habel

Grube Blechmarie bei Morsbach (Sieg)

Bergbau ist hier erstmals für das Jahr 1824 belegt. Nach längerer Pause wurde dann bis Ende der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts Abbau auf Eisenstein, Blei und Kupfer betrieben. Zu dieser Zeit war das Bergwerk im Besitz der Grubengewerkschaft Pascha. Um 1900 wurde ein Grubenbericht erstellt, der wohl aus der Feder von Julius Jung stammt. Demnach wurden zwei Stollen vorangetrieben (30 m und 50 m). 1912 wird das Bergwerk letztmalig genannt. Zu dieser Zeit fand aber kein Abbau mehr statt. Die Ausbeute war insgesamt eher unbedeutend.²¹

Grube (Goldene) Morgenröthe / Morgenröther Anschluß bei Selbach (Siegerland)

Das Bergwerk wurde zuerst zwischen 1817 und 1822 betrieben. In der Nähe befand sich die Bleigrube „Tolle Anschläge“, die 1808 erstmals genannt wurde. Nach längerem Stillstand erfolgten 1859 und 1869 neue Verleihungen auf Blei („Morgenröthe“ und „Morgenröther Anschluß“). 1899 erwarben die Selbacher Erzbergwerke den Bergwerksbesitz. 1902 erstellte Julius Jung einen umfangreichen Bericht über die Betriebsanlagen. Der Abbau endete dann um 1917. Die Beschäftigtenzahl blieb stets gering (1-10 Bergleute). Auch die Bleiförderung war eher unbedeutend. Zwischen 1830 und 1917 wurden lediglich etwa 20.000 t Bleierz gewonnen. Dieses Bergwerk darf übrigens nicht verwechselt werden mit der gleichnamigen Grube bei Gummersbach (Oberbergischer Kreis).²²

Grube Silberseifen bei Eitorf

Bereits ab etwa 1750 wurde hier auf Blei, Silber und Kupfer abgebaut. 1788 wurde eine Grube namens „Christiansberg“ verliehen. Zwischen 1800 und 1810 unterhielt Johann Wilhelm



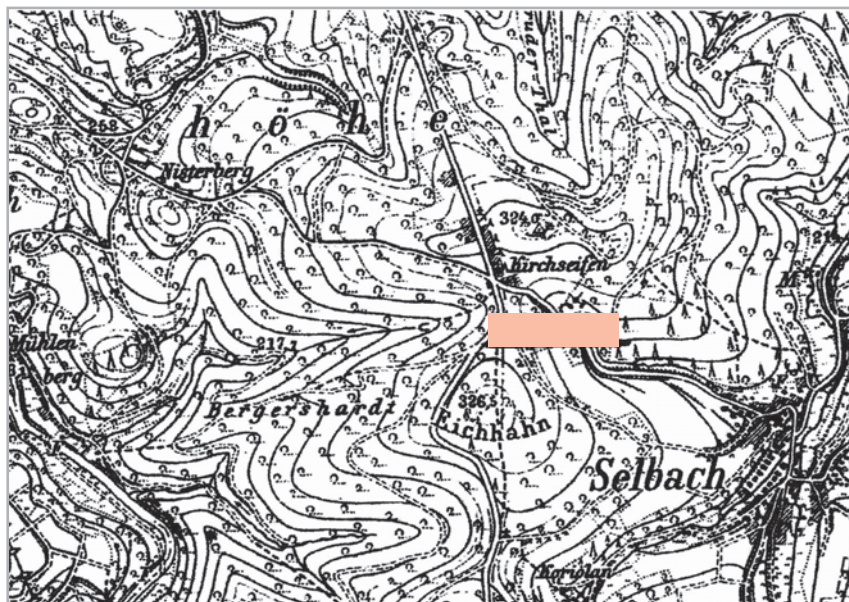
Nordwestlich von Morsbach lag die Grube Blechmarie (B). Benachbart waren die Bergwerke „Magdalena“ und „Philippus“ (Stand 1896). (alle Abbildungen: Sammlung des Verfassers)

Metzger ein Bergwerk „Silberseifen“. Zwischen 1820 und 1854 waren die Brüder Christian und Engelbert Rhodius aus Linz a.Rh. im Besitz der Grube. 1854 gelangte das Bergwerk in den Besitz der *Société anonyme des mines et fonderies de zinc de la Vieil-*

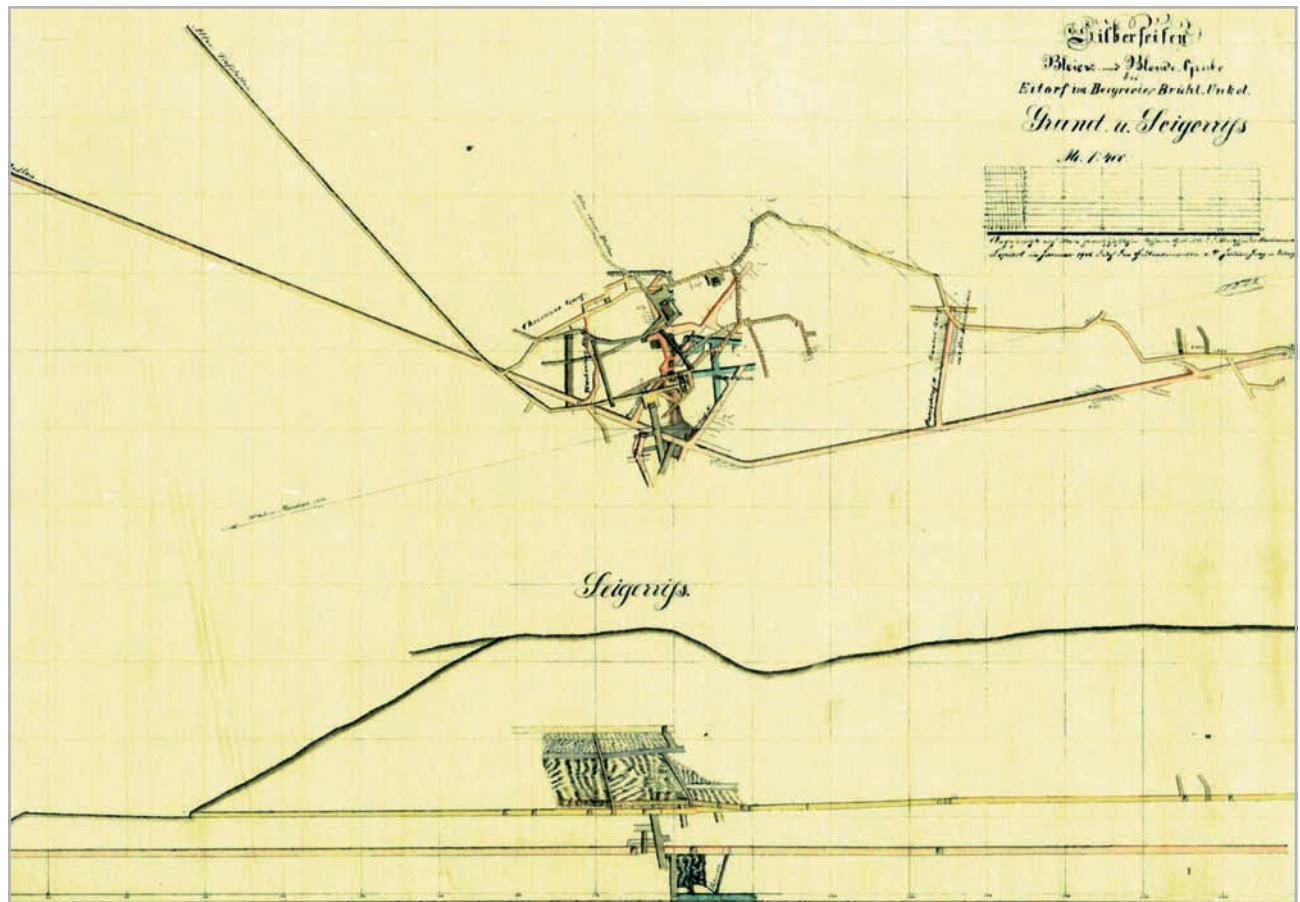
le Montagne (Angleur/Belgien). Der Betrieb erfolgte durch ihre deutsche Tochterfirma Altenberger Zink AG.

²¹ Nehls, S. 351, 361; Slotta (4/1), S. 723, und (5/1), S. 560.

²² Langenbach Seite 39-48.



Nordwestlich des Ortes Selbach ist die Grube „Morgenröthe“ eingetragen. Bei der Erstellung der Karte (1901) war sie nicht mehr in Betrieb.



„Grund- und Seiger-Riß der Grube ‚Silbereifen‘“ (bei Eitorf). Erstellt von Julius Jung (1906).

Der Abbau erfolgte bis etwa 1890. Die Bergrechte wurden nach Erlass des Bundesberggesetzes 1980 dennoch aufrechterhalten. 1989 wurde die *Union Minière* (Brüssel) Besitzer. Über den Abbau liegen nur verstreute Angaben vor: 1854-55 wurden 1.336 t Haufwerk (Blei, Kupfer) gewonnen. 1856 betrug die Ausbeute 38 t Zinkblende und 2 t Blei. 1909 erhielt Julius Jung die Erlaubnis, die alten Halden aufzuwältigen. Er konnte noch 1,5 t Zink gewinnen. Erhalten blieb die eindrucksvolle Halde im Gewerbegebiet von Eitorf.²³

6. Stammbäume der Bergmannssippe Jung (Siegerland)

Wie in der Einleitung bereits erwähnt, lässt sich die weit verzweigte Bergmannssippe teilweise bis in das 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Aufgrund des uralten Bergbaus im Siegerland dürfen wir annehmen, dass die Wurzeln eventuell sogar bis in früh- bzw., hochmittelalterliche Zeit reichen. Daher ist die Annahme, dass der Schweizer Uli Jung der Ahnherr gewesen sei, mit etwas Vorsicht zu betrachten.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit habe ich darauf verzichtet, vollständige Stammbäume zu erarbeiten. Mir ging es vielmehr darum, die Erbfolge in männlicher Linie darzustellen. Ich halte es für denkbar, dass die beiden Familienzweige „Jung Obersdorf“ und „Jung Hilchenbach/Grund“ gemeinsame Vorfahren hatten (16.-17. Jahrhundert). Aufgrund des bisherigen Wissensstandes²⁴ kann ich dies allerdings nicht belegen.

²³ Habel 2003, S. 8-13.

²⁴ Recherchen von Hermann-Josef Giesen (Eschweiler); Kirchenbücher des ev. Kirchenkreises Siegen; Stammbaum der Familie Jung (Wilhelm Jung 1868).

Linie Obersdorf

JUNG Christian
(*um 1620/30 - †nach 1689)
∞ mit NN Catharina



JUNG Henrich (* um 1650 - †1703)
∞ DEBUS (oder THEBUS) Margarethe



JUNG Johann Henrich (*1682 - †1756)
∞ BÖCKING Catharina



JUNG Johann Ebert (*1711 - † 1784)
∞ HÄHNER Anna Gertrud



JUNG Johann Henrich (*1738 - †1801)
∞ BERG Anna Margarethe



JUNG Johannes (*1775 - †1824)
∞ GRISSE Catharina Elisabeth



JUNG Friedrich (*1813)
∞ SCHMIDT Anne Marie

Linie Grund



können nicht eindeutig zugeordnet werden:

JUNG Johann Helmann Ludwig (*1716 Grund - †1802 Marburg)	JUNG Johann Heinrich (*1711 Grund - †1786 Littfeld)	JUNG Thielmann (*1702 Freusberg - †Kir- chen)
JUNG Johann Heinrich Ludwig gen. STILLING (*1740 Grund - †1817 Karlsruhe)	Jung Johann Helmann (*1734 Littfeld - †1809 Müsen)	

Literaturverzeichnis

- Giesen Hermann-Josef: Gold zwischen Eifel und Ardennen. Vorkommen-Herkunft-Geschichte, ZVS-Schriftenreihe, Bd. 21, St.Vith 2007.
- Giesen Hermann-Josef: Friedrich Jung, der letzte Goldsucher in der Eifel, in: ZVS-Heft 2013-1, S. 15-16.
- Habel Bernd: Der Bergbau im unteren Siegbereich bei Blankenberg, Merten und Eitorf vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Siegburg 1999.
- Habel Bernd: Zur Geschichte der alten Bergwerke "Silberseifen" und "Dessauer" bei Eitorf, Nennsberg, Huckenbröl und Sterzenbach, Eitorfer Heimathefte (Sonderdruck) 2003.
- Habel Bernd: Alter Bergbau im Siegtal bei Merten und Eitorf, in: Arndt Claudia Maria (Hg.), Von Wasserkunst und Pingen. Erzbergbau im Rhein-Sieg-Kreis und seiner Umgebung, Siegburg 2005, S. 93ff.
- Habel Bernd: „In Eitorf lebte ein Herr Obersteiger Jung, ein Mann von Ehr' und Treue“, in: Heimatblätter des Rhein-Sieg-Kreises, Siegburg 2006, S. 127-141.
- Habel Bernd: Ardennengold. Ein Eitorfer Bergmann wird „Filmheld“, in: Eitorfer Heimatblätter 2007, S. 81ff.
- Habel Bernd: „... besaß keine Erfahrung, Gold zu waschen ...“, in: Eitorfer Heimatblätter 2008, S. 56f.
- Habel Bernd: Bergbau in der Gemeinde

- Eitorf. Ein Beitrag zur „Regionale 2010“ (maschinengeschriebenes Manuskript), Königswinter 2011.
- Habel Bernd: „... boten sich überaus reiche kompakte Bleiglanzpartien den Augen dar“. Die Geschichte des Bergbaus bei Plackenhohn und Wilkomsfeld, in: Arndt Claudia Maria; Habel Bernd (Hg.), Von Grubenfeld und Berghoheit - Erzbergbau im Rhein-Sieg-Kreis und seiner Umgebung (Teil 2), Siegburg 2011, S. 38-55.
- Irle Lothar: Siegerländer Persönlichkeiten und Geschlechter-Lexikon, Siegen 1974.
- Kinne Leopold: Beschreibung des Bergreviers Ründeroth, Bonn 1884.
- Langenbach Norbert: Bergbau im Bereich der Nister, der Köttinger Höhe, Selbach, Schönstein und Wissen, in: Wissener Beiträge zur Geschichte und Landeskunde 1998, Heft 17, S. 39-49.
- Nehls Alfred: Aller Reichtum lag in der Erde. Die Geschichte des Bergbaus im Oberbergischen Kreis, Gummersbach 1993.
- Slotta Rainer: Technische Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland. Der Metallergbergbau 4/1, Bochum 1983.
- Slotta Rainer: Technische Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland. Der Eisenerzbergbau 5/1, Bochum 1986.
- Verzeichnis der Schüler der Siegener Bergschule von der Gründung im Jahre 1818 bis zur Gegenwart, Siegen 1903.

Sommer

*Am Abend schweigt die Klage
des Kuckucks im Wald.
Tiefer neigt sich das Korn,
der rote Mohn.*

*Schwarzes Gewitter droht
über dem Hügel.
Das alte Lied der Grille
erstirbt im Feld.*

*Nimmer regt sich das Laub
der Kastanie.
Auf der Wendeltreppe
rauscht dein Kleid.*

*Stille leuchtet die Kerze
im dunklen Zimmer;
eine silberne Hand
löschte sie aus;*

windstille, sternlose Nacht.

Georg Trakl